

Die Deutsche Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und das
Deutsche Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung trauern um ihr verstorbene Mitglied
Universitätsprofessor Dr. Heinrich Reiner mann
(11. Januar 1937 - 27. Mai 2025)

Nach seinem Abitur in Lingen und einer kaufmännischen Ausbildung studierte Heinrich Reiner mann Betriebswirtschaftslehre an den Universitäten Hamburg und Münster, wo er 1966 mit einer Dissertation über die optimale Gestaltung der täglichen Arbeitszeit im Industriebetrieb zum Dr. rer. pol. promoviert wurde. Bereits in dieser Zeit richtete er sein Interesse auf Programmierungstechniken und Datenverarbeitung zur Optimierung der Steuerung von Leistungsdeterminanten und insbesondere auf quantitative Methoden, automatisierte Datenverarbeitung und Programmierung im Bereich der öffentlichen Verwaltung. Prägend für seine endgültige Zuwendung zum damals noch neuen Fach Verwaltungsinformatik wurde dann in den Jahren 1967 und 1968 ein Forschungsaufenthalt an der Stanford University (Computer Science Department and Business School), in dessen Anschluss seine 1973 von der Universität Mannheim angenommene Habilitationsschrift zu Grenzen und Möglichkeiten formaler Entscheidungssysteme für die Exekutive von Bund und Ländern entstand. Heinrich Reiner mann gehört somit zu den Pionieren der deutschen Verwaltungsinformatik. Ebenfalls 1973 übernahm Reiner mann, nach Ablehnung eines Rufes an die Universität Hamburg, den neu eingerichteten Speyerer Lehrstuhl, dem er trotz Rufe an die Universität der Bundeswehr München, die Universität Linz und die Universität Konstanz, bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2003 treu blieb. In Speyer initiierte er 1978 den Aufbau des Hochschulrechenzentrums, das er bis 2003 leitete. Von 1990 bis 1994 übernahm Reiner mann als Rektor und Prorektor die Leitungsaufgaben der Hochschule. In Anerkennung seiner herausragenden Pionierleistungen im Bereich der Datenverarbeitung in der öffentlichen Verwaltung wurde Heinrich Reiner mann 2009 mit dem Bundesverdienstkreuz ausgezeichnet.

Heinrich Reiner mann war eine für seine Disziplin prägende Wissenschaftlerpersönlichkeit, die seine umfassende Bildung und seine akademische Leidenschaft in der wissenschaftlichen Auseinandersetzung auszeichneten. 300 Publikationen, darunter 35 Bücher und über 260 Aufsatzpublikationen sowie zahlreiche am Deutschen Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung durchgeführte Projekte spiegeln seine Bedeutung bei der Herausbildung einer deutschen Verwaltungsinformatik wider. Als Nestor dieses Wissenschaftszweiges gestaltete er dessen Fortentwicklung über Jahrzehnte hinweg maßgeblich mit unter anderem als Sprecher der Sektion Informatik in Recht und öffentlicher Verwaltung der Gesellschaft für Informatik, durch seine Vorstandstätigkeit bei der Arbeitsgemeinschaft für wirtschaftliche Verwaltung e. V. und durch seine Herausgeber Tätigkeiten für die Zeitschrift Verwaltung und Management und die Schriftenreihe Verwaltungsinformatik.

Für den Ruf der Speyerer Hochschule war er von herausragender Bedeutung. Beispielhaft hierfür sei genannt die von Heinrich Reiner mann über Jahre hinweg durchgeführte Veranstaltungsreihe SpeBit (Seminar für Büro- und Informationstechnologie in der öffentlichen Verwaltung). Diese in Form eines IT-Labors angelegte Veranstaltung avisierte vor dem Hintergrund der sich rasch weiterentwickelnden Informationstechnik besonders die Verwaltungsführung, der zunächst vornehmlich die Bewertung des Technikeinsatzes und seiner Folgen vermittelt wurde. Schnell entwickelte sich die SpeBit dann unter der wissenschaftlichen Leitung von Heinrich Reiner mann zum zentralen deutschen Forum zum EDV-Einsatz in der öffentlichen Verwaltung.

Die Anteilnahme der Deutschen Universität für Verwaltungswissenschaften Speyer und des Deutschen Forschungsinstituts für Öffentliche Verwaltung gilt den Angehörigen unseres verstorbenen Kollegen Speyer, im Mai 2025

Universitätsprofessor Dr. Holger Mühlkamp
Rektor
Deutsche Universität für
Verwaltungswissenschaften Speyer

Universitätsprofessor Dr. Jan Ziekow
Direktor
Deutsches Forschungsinstitut für öffentliche
Verwaltung